Simmern Trarbach

aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

NR. 58 OKTOBER 2020

Markus Risch wird neuer Superintendent

IN DIESER AUSGABE:

- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Kreissynode konstituiert sich erstmals online
- **Aus der Frauenhilfe:**
  Corona-Pandemie hat die Arbeit völlig verändert
- **Gedenkfeier in Dickenschied:**
  Paul Schneider als „wortgewaltigen Propheten“ gewürdigt
- **Aus der Landeskirche:**
  Drei Kandidaten für die Präses-Nachfolge

Nach Jahren in Duisburg-Rheinhausen und in Koblenz wurde ich 2009 Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinden Argenthal, Ellern, Mörschbach, Pleizenhausen und Riesweiler, seit 2014 Ev. Kirchengemeinde Soonblick.
Das ist nun 11 Jahre her und die letzten Wochen auf dem Hunsrück sind angebrochen. Mit dem Ruhestand wird unser neuer Wohnsitz ab Dezember in Winningen/Mosel sein.

Was ich auf dem Hunsrück entdeckt und schätzen gelernt habe

- *61 Gottesdienststätten, fast überwiegend historische Dorfkirchen*
- *23 Kirchengemeinden mit engagierten Presbyterien*
- *4 Kooperationsräume mit wachsender Zusammenarbeit der Kirchengemeinden*
- *Gemeindepädagogik / Kinder- und Jugendarbeit und offene Arbeit (JUCA, Treffmobil) unter einer gemeinsamen qualifizierten Leitung*
- *VEKiST – 5 evangelische Kindertagesstätten mit gemeinsamer pädagogischer Gesamtleitung und Geschäftsführung*
- *3 Kreiskantoren (Schwerpunkte: klassische Kirchenmusik, Popularmusik, Nachwuchsförderung)*
- *ein kompetentes zentrales Kreiskirchenamt*
- *im Entstehen befindliche regionale Gemeindebüros, die kompetent ansprechbar sind an 5 Wochentagen*
- *Eine hohe kreiskirchliche Umlage - damit aber werden alle oben genannten Aufgabenfelder solidarisch finanziert.*

Ja, unser Kirchenkreis muss sich nicht verstecken. In manchen dieser Entscheidungen der letzten Jahre sind wir so manchem Kirchenkreis voraus.

Herausforderung Corona

Anfang des Jahres gingen Nachrichten um die Welt, die auch bald darauf uns einhielten: ein Virus legte das öffentliche Leben und auch das kirchliche Leben still.
Die Frage nach der Systemrelevanz oder Versagen von Kirche in dieser Zeit halte ich für müßig.
So manche Antwort auf diese Frage klingt für mich, als ob sie ohne Corona schon genauso geklungen hätte.
Wie in der Gesellschaft um uns herum sind auch bei der Kirche Menschen die mutig bis übermütig gehandelt haben, andere vorsichtig oder übervorsichtig.
Das, was ich erlebt habe, zeugt nach der ersten Schockstarre von einem hohen Engagement und großer Kreativität. In unseren Gemeinden sind wir in unterschiedlichster Weise unseren Kernaufträgen nachgekommen.
Verkündigung: Hausandachten, Youtube, Podcast, Autogottesdienst u.a. haben z.T. mehr Menschen erreicht als der wöchentlichen Gottesdienst in der Kirche.
In der Seelsorge waren wir präsent: Telefon, durch die Fensterscheibe, Hausbesuche, Krankenhaus- Altenheimbesuche nach den geltenden Regeln – und manchmal haben wir uns um der Menschen willen darüber hinweg gesetzt.
Wir haben den Kontakt zu den Jugendlichen gehalten, Konfirmandenarbeit, Kindergottesdienst, Mails, Telefonate. Entwicklung neuer Angebote – Spiele im Netz, Ostersteine, meditative Wanderwege für Familien, Tagesangebote in der Ferienzeit
Die Kindertagesstätten hatten Notgruppen geöffnet, hielten den (telefonischen) Kontakt zu allen Familien und gingen als erste wieder in den Vollbetrieb – wenn auch unter erschwerten Bedingungen.
Kirchenmusiker spielten die Lieder zum Gottesdienst und verbreiteten sie als Podcast.
Die Verwaltung war Corona, Wilken und Umsatzsteuer zum Trotz wie gewohnt im (Home-) Office.
Nein, wir müssen uns nicht verstecken. Wir waren und wir sind auch in diesen Wochen Gemeinde Jesu Christi, in der Verkündigung, in der Seelsorge und in der Diakonie (Beratung, Gabenzaun). Gott zum Lobe und dem Nächsten zur Seite.

Hans-Joachim Hermes
Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach

Weitere Herausforderungen

Auch wenn uns dieser Virus noch eine ganze Zeit begleiten wird, stehen uns große Aufgaben bevor – die auch ohne Corona gekommen wären. Ich habe es einmal in Frageform formuliert:
*Wie gelingt es uns als Kirche in den Dörfern präsent zu sein, wenn die Pfarrstellen bis 2030 voraussichtlich um 30 % sinken - und rede hier bewusst von „uns“ und nicht nur von „Pfarrer*innen“.*

Wie gelingt es uns, unsere Kirchen im Dorf lebendig zu halten. Und das ist mehr als für eine nur sehr überschaubare Gruppe regelmäßig Gottesdienste anzubieten.
Welche Konzepte entwickeln Kirchengemeinden gemeinsam mit der Gemeindepädagogik und VEKiST, um gerade die Altersgruppen bis 40 zu erreichen – und dies bei geringerem Personalschlüssel und geringeren Finanzen?
*Wie verstärken wir unsere Zusammenarbeit in den KOOP-Räumen mit den entsprechenden Schwerpunkten. Nicht jede Pfarrer*in, nicht jede Kirchengemeinde wird mehr alles an jedem Ort anbieten können.*
Welche der in der Corona-Zeit entdeckten und deutlich stärker genutzten medialen Kommunikationsformen gilt es weiter zu entwickeln und auszubauen – und mit den nötigen Ressourcen auszustatten.
Ecclesia semper reformanda – das gilt nicht nur in der Antwort des Glaubens auf die Fragen der Zeit. In den nächsten Jahren wird sich das gewohnte Gemeinde- und Kirchenbild vielleicht stärker verändern als in den letzten 2-3 Generationen. Aufbruch ist ein durchgehendes biblisches Motiv. Er ist oft mit Abschied und Schmerz verbunden. Die Zukunft gestalten geht nur mit Vertrauen.
In der Abrahamsgeschichte heißt es: „Geh in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich will dich segnen – und du sollst ein Segen sein.“
Diesem Segen des Gottes unserer Väter und Mütter, den Segen des Vaters Jesu Christi befehle ich die Christinnen und Christen auf dem Hunsrück.

KREISSYNODE IN SIMMERN

Markus Risch wird neuer Superintendent

Der künftige Superintendent Markus Risch nimmt die Wahl an. Foto: Dieter Junker

Markus Risch wird der neue Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Der Emmelshausener Pfarrer wurde auf der Kreissynode, die in der Stephanskirche tagte, zum Nachfolger von Hans-Joachim Hermes gewählt, der Ende November in den Ruhestand geht. Markus Risch erhielt 32 Stimmen, auf seinen Gegenkandidaten Christian Hartung, der Pfarrer in Kirchberg und Synodalassessor ist, entfielen 22 Stimmen, vier Synodale enthielten sich.
„Ich möchte offen und neugierig dieses Amt antreten und mit ihnen gemeinsam diesen lebendigen Kirchenkreis gestalten“, meinte der künftige Superintendent nach seiner Wahl vor den Mitgliedern der Kreissynode. Die Kirche stehe vor Veränderungen, denen wollen er sich stellen, hatte Markus Risch in seiner Vorstellungsrede betont. „Kirche hat viel zu bieten, sie hält den Kontakt zu den Menschen. Und wir wollen weiter für die Menschen ansprechbar bleiben, das ist mir wichtig“, betonte der Pfarrer.
Als Superintendent wolle er die Gemeinden und die Kooperationsräume, was Verwaltung und Bürokratie angeht, den Rücken freihalten, damit sie Raum hätten für diesen Kontakt zu den Menschen, kündigte Markus Risch an. „Wir müssen vor Ort Zeit haben für die Menschen, für die Nähe. Wir müssen vor Ort hinschauen und hinhören“, machte er deutlich. Er wolle als Superintendent in den Gemeinden präsent sein, predigen und auch Gespräche suchen, kündigte Risch an.
Ein Herzensanliegen sei es ihm, mit allen im Kirchenkreis in ein strategisches Fundraising einzusteigen. Risch: „Wir müssen nicht immer nur übers Sparen reden, sondern auch neue finanzielle Quellen auftun. Und nicht nur verzagt auf negative Zahlen reagieren.“ Auch in den Strukturen eine Verwaltungsvereinfachung hinbekommen, sei ebenso wichtig. „Ich bin der Überzeugung, dass der kleine Kirchenkreis Simmern-Trarbach eine gute

Synode mit Abstand. Ungewohntes Plenum bei einer Kreissynode. Foto: Dieter Junker

Zukunft hat“, betonte der künftige Superintendent. Und er machte deutlich: „Wir haben etwas anzubieten, das Evangelium von Jesus Christus. Das ist ein echter Schatz. Den gilt es, in die Welt zu bringen.“

„Hinter uns liegen Monate mit teils gravierenden Einschnitten, die uns sicher noch einige Zeit beschäftigen“, meinte Christoph Pistorius, der rheinische Vizepräses. Doch in dieser Zeit sei auch viel Kreativität und Beharrlichkeit gezeigt worden, um auch weiterhin als Kirche in der Gesellschaft erfahrbar und erlebbar zu bleiben. „Und so es Aufgabe der Kirche, das ‚Dennoch des Glaubens´ gegen Gleichgültigkeit, und auch den Mut und die Orientierung in die Gesellschaft und in die Gemeinden zu tragen“, betonte er. Dies sei Aufgabe der Kirche, aber auch des neuen Superintendenten. Pistorius: „Die Aufgabe ist groß, die Verantwortung aber auch.“

Der neue Superintendent wird am 1. Advent in Kastellaun in sein Amt eingeführt. Zwei Wochen vorher wird in Ellern Superintendent Hans-Joachim Hermes verabschiedet. „Und wir dürfen dankbar zurückblicken auf den Dienst des scheidenden Superintendenten“, meinte Vizepräses Pistorius in Simmern.

Dieter Junker

Der neue Superintendent

Der künftige Superintendent Markus Risch wurde 1978 in Birkenfeld geboren. Er studierte evangelische Theologie in Bonn, Tübingen und Zürich. Seit 2010 ist er Pfarrer in Emmelshausen-Pfalzfeld, daneben ist Markus Risch stellvertretender Vorsitzender des Evangelischen Erwachsenenbildungswerks Rheinland-Süd, er gehört seit 2016 der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland an, ist dort unter anderem Mitglied des Ständigen Ausschusses für Öffentliche Verantwortung, er ist Mitglied der Theologischen Prüfungskommission im Rheinland und Vorsitzender des Fachausschusses Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Koblenz. Markus Risch ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Er wird nach Günter Kempgen, Winfried Oberlinger, Horst Hörpel und Hans-Joachim Hermes der fünfte Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach sein.

Corona-Pandemie sorgt für eine Premiere

Nicht nur Corona sorgt für Herausforderungen für den evangelischen Kirchenkreis Simmern-Trarbach, auch die Haushaltslage und die Pfarrstellenplanung werden in den kommenden Jahren wohl noch für Diskussionen bei den Protestanten auf dem Hunsrück und an der Mosel sorgen. Dies zeigte sich bei der konstituierenden Sitzung der Kreissynode, die aufgrund der Pandemie erstmals als Videokonferenz stattfand.

„In den kommenden Jahren werden einige, auch einschneidende Veränderungen im Kirchenkreis anstehen, was Finanzen und die Pfarrstellen angeht. Dem wollen wir uns frühzeitig stellen und diese Fragen in Ruhe angehen“, betonte Superintendent Hans-Joachim Hermes bei der Kreissynode. Die Gründe sind vielfältig, aber auch eindeutig: Sowohl durch den Rückgang an Gemeindemitgliedern wie auch durch den Corona-bedingten Einbruch bei der Kirchensteuer wird das Geld knapper. Und der Mitgliederrückgang, aber auch fehlende Theologinnen und Theologen werden dafür sorgen, dass es in einigen Jahren deutlich weniger Pfarrstellen geben wird.

Für dieses Jahr rechnet der Kirchenkreis bei den Kirchensteuereinnahmen aufgrund der Pandemie mit einem Minus von 12,5 Prozent. Genaue Zahlen wird es erst zum Jahresende geben. Durch eine Entnahme aus der Finanzausgleichsrücklage von rund einer Million Euro soll dieses Minus bei den Kirchengemeinden in diesem Jahr ausgeglichen werden, Doch die Finanzprobleme der Gemeinden werden dadurch nicht gelöst. „Rund ein Drittel unserer Gemeinden können schon jetzt, auch ohne Corona, ihre gesetzlichen Aufgaben nicht mehr erfüllen. Ein weiteres Drittel kann dies nur durch Rückgriffe auf Rücklagen. Das heißt, ein Großteil unserer Gemeinden hat ein strukturelles Defizit“, macht der Superintendent klar.

Die Landeskirche plant für 2021 zwar weiterhin mit einem Minus bei den Kirchensteuereinnahmen, gleichzeitig wird die Versorgungssicherungsumlage um sechs Prozentpunkte gesenkt, so dass der zur Verteilung stehende Pro-Kopf-Betrag für die Kirchengemeinden höher ausfallen wird als für dieses Jahr geplant. Hier soll im Herbst die Synode entscheiden, ob dieser höhere Betrag genutzt werden kann, um die Rücklage wieder aufzufüllen und die Kirchengemeinden dann mit dem gleichen Betrag wie 2020 auszustatten.

Ebenfalls auf der Herbstsynode soll eine Arbeitsgruppe gewählt werden, die sich mit der künftigen Pfarrstellenrahmenplanung im Kirchenkreis beschäftigen wird. Dabei sollen nicht nur die Pfarrstellen, sondern auch die Personalplanung in allen Arbeitsbereichen in den Blick genommen werden. Nach der jetzigen Pfarrstellenplanung der Landeskirche wird es im Kirchenkreis 2030 nur noch etwas mehr als elf nicht refinanzierte Pfarrstellen geben, derzeit sind es 17,5. Schon jetzt hat der Kreissynodalvorstand klar gemacht, dass er bei einer Neubesetzung nur noch volle Stellen ohne pfarramtliche Verbindungen befürworten wird, um so auch für mögliche Bewerber interessante Pfarrstellen zu erhalten. „Das hat alles Folgen für den Kirchenkreis, aber die neue Konzeption wollen wir in Ruhe angehen und beraten“, so Hans-Joachim Hermes. Die Arbeitsgruppe solle zwei Jahre die Konzeption erarbeiten, bevor dann die Kreissynode die erforderlichen Beschlüsse fassen wird.

Waren bereits vor dieser Online-Synode schriftlich die Ausschüsse und Synodalbeauftragungen gewählt worden, so bestimmte die Kreissynode nun noch die Vorsitzenden der Ausschüsse und Arbeitsgruppen. Die Übersicht findet sich auf der Kirchenkreis-Homepage. Außerdem wurden Pfarrerin Sandra Menzel (Büchenbeuren) sowie Karina Krämer (Simmern) und Philipp Gauch (Kastellaun) neben dem Superintendenten zu Abgeordneten der rheinischen Landessynode wiedergewählt.

Mit großer Mehrheit bei lediglich fünf Enthaltungen hatten die Synodalen vorab auch bereits im Umlaufverfahren der Auflösung des Trägerverbundes Diakonie der Kirchenkreise in Rheinland-Pfalz zugestimmt. Dieser Trägerverbund, dem die Kirchenkreise Altenkirchen, Koblenz, Simmern-Trarbach, Trier und Wied angehörten, war im Herbst 2009 gegründet worden. Seine Aufgabe war die Koordinierung der Diakonie der Kirchenkreise, unter anderem durch die Vernetzung der diakonischen Arbeit oder gemeinsame Stellungnahmen.

In den vergangenen Jahren hatte es hier allerdings keine Aktivitäten mehr gegeben, zumal es nicht gelungen war, auch die Kirchenkreise An Nahe und Glan und Obere Nahe in den Verbund aufzunehmen. Die letzte Sitzung der Vereinigten Versammlung des Verbundes hatte es 2014 gegeben. Daher entschieden sich die beteiligten Kirchenkreise dafür, den Verbund aufzulösen.

Dieter Junker

„Wortgewaltiger Prophet“, der Hoffnung spendete

Gedenkfeier für Paul Schneider auf dem Dickenschieder Friedhof. Foto: Junker

Er verkündete den Gefangenen im KZ Gottes Wort, er widersprach der menschenverachtenden NS-Ideologie und er blieb seinem christlichen Glauben treu bis in den Tod: Paul Schneider, der „Prediger von Buchenwald“. Der Koblenzer Kirchenhistoriker Professor Dr. Thomas Martin Schneider würdigte den damaligen Dickenschieder Pfarrer als „einen wortgewaltigen Propheten“, der Hoffnung gespendet habe in einer offenbar trostlosen Lage.

„Es waren gewaltige Trostworte, die Paul Schneider im KZ Buchenwald mit mächtiger Stimme seinen Mitgefangenen spendete. So mächtig, dass selbst jüdische und kommunistische Häftlinge mitgerissen waren“, betonte der Kirchenhistoriker bei der Gedenkfeier am Todestag Schneiders auf dem Friedhof in Dickenschied. Für den damaligen totalitären Staat seien diese Worte so provozierend gewesen, dass er den Pfarrer mit brutaler Gewalt „immer wieder und dann endgültig zum Schweigen brachte“, so Schneider.

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst“, das habe in der Zeit der babylonischen Gefangenschaft der Prophet 600 Jahre vor Christi Geburt dem Volk Israel zugesprochen. „In trostloser Lage wagte jemand im Vertrauen auf Gott die bevorstehende Befreiung anzukündigen“, meinte der Koblenzer Kirchenhistoriker. Der Prophet habe damals die Heimkehr des Volkes Israel auch nicht mehr erlebt, genauso wenig, wie Pfarrer Paul Schneider das Ende des Dritten Reiches. Und doch habe er wie der Prophet damals gewusst, dass Gott sein Volk nicht verlässt. Dieses Wort aus dem Buch des Propheten Jesaja sei 1939, als der Prediger von Buchenwald ermordet wurde, die Jahreslosung gewesen. Ob Paul Schneider ein Heiliger sei oder eher ein politischer Widerstandskämpfer, das bleibe offen. „Aber er war ein Prophet, so wie die Propheten vor 2000 Jahren“, ist Thomas Martin Schneider überzeugt. Darum solle man sich seiner in Ehrfurcht und Dankbarkeit erinnern, ebenso aber auch seiner Frau Margarete, die ihrem Mann ihr ganzes Leben lang die Treue hielt, als Pfarrfrau ebenso wie als auf sich allein gestellte starke Persönlichkeit.

Rund 60 Menschen waren zur Gedenkfeier auf den Dickenschieder Friedhof gekommen, darunter auch zwei der drei noch lebenden Kinder von Paul Schneider, ebenso Superintendent Hans-Joachim Hermes, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Südwest, Pastor Jochen Wagner (Kirchberg) und der frühere Dickenschieder Pfarrer Gerd Westermeyer. Eigentlich hätte auch der Musikverein Dickenschied wieder bei der Gedenkfeier gespielt, doch Corona-bedingt musste der Verein, der 1965 die erste Gedenkfeier für Paul Schneider mit initiierte und seitdem immer beim Gedenken auf dem Friedhof dabei war, absagen. Dafür wurde die Feier von der Band „Schokoladensaite“ aus Mörz musikalisch umrahmt.

Dieter Junker

Corona-Pandemie hat die Arbeit total verändert

Der Vorstand der evangelischen Frauenhilfe Hunsrück. Foto: Dieter Junker

Die Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Arbeit der evangelischen Frauenhilfen im Hunsrück. Dennoch geht die Arbeit weiter. Und kürzlich wurde auch ein neuer Vorstand des Kreisverbandes Hunsrück gewählt. Dennoch: „Die Pandemie hat den Alltag der Frauenhilfen total verändert“, meint Renate Brenner (Tiefenbach) vom Leitungsteam.

„Das ist eine Situation, die bisher noch keine von uns erlebt hat“, meint Renate Brenner. Für Frauen, die zur Risikogruppe gehören würden, sei es schwer, mit den Einschränkungen, die es immer noch gibt, zurechtzukommen. „Keine Gruppentreffen, persönliche Treffen nur mit Abstand, keine Enkelkinder treffen, keine Gottesdienste, kein Singen“, erläutert sie die Situation vieler Frauen in den Frauenhilfen.

Auch die Arbeit des Kreisverbandes leidet unter der Pandemie. Alle geplanten Veranstaltungen des Kreisverbandes wurden abgesagt oder verschoben. „Dies alles macht die Frauen einsam. Die Frauenhilfe braucht den Kontakt und die Gemeinschaft mit anderen Frauen“, betont Renate Brenner. Hier versuche der Kreisverband, gemeinsam mit dem Landesverband, zu helfen. So gibt es vom Landesverband wöchentlich einen Newsletter mit Texten, Andachten, Gebeten und Hilfen. „Das ist eine Hilfe, doch leider haben gerade viele ältere Frauen dann auch keinen Zugang zum Internet“, gibt Renate Brenner auch zu bedenken. Besonders schmerzlich für den Kreisverband war die Absage des für den September geplanten 3. Frauenkirchentag, diesmal in Neuwied. Er soll nächstes Jahr in der Stadt am Rhein nachgeholt werden. „Die Arbeitsgruppe, die schon mitten in der Planung war, wird daran weiterarbeiten“, kündigt Renate Brenner an. Aus dem Kreisverband wirken hier neben ihr auch die Frauenreferentin des Kirchenkreises, Susanne Reuter, und Pfarrerin Ortrun Hillebrand (Riegenroth) mit. Im nächsten Sommer soll es dann in Simmern auch wieder eine Frauenkonferenz Region Süd der rheinischen Frauenhilfen geben.

Der Kreisverband hofft, dass zumindest der regionale Studiennachmittag Ende Oktober zum Thema „Advent – Weihnachten“ in Simmern stattfinden kann. Auch soll es zur Programmplanung für das kommende Jahr im November ein gemeinsames Treffen der evangelischen Frauenhilfe Hunsrück mit der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) im Dekanat Simmern-Kastellaun geben.

Neu gewählt wurde der Kreisvorstand. Dem Leitungsteam gehören als Sprecherin und Schriftführerin Renate Brenner, als Kassenführerin Brigitte Barden (Gödenroth), als stellvertretende Kassenführerin Helga Franz (Laubach) und als Vertreterin im synodalen Frauenausschuss des Kirchenkreises Inge Lang (Ober Kostenz) an. Weitere Vorstandsmitglieder sind Ilse Stumm (Dickenschied), Christa Wendling (Uhler), Gerlinde Wies (Rohrbach) und Inge Weirich (Ellern). Ausgeschieden ist Hildegard Karliczek (Simmern). Dem Kreisverband Hunsrück der Frauenhilfe gehören derzeit 34 örtliche Gruppen mit rund 350 Mitgliedern an.

Dieter Junker

Grenzen achten - Orientierung finden - Chancen nutzen

Trotz Corona bleibt die Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis bunt.

September. Kinderfest-Zeit. 200-300 Kinder, 80-100 Ehren- und Hauptamtliche. Leider nicht in diesem Jahr. Ebenso gibt es im Oktober keine Church-Night – das wäre ein großer Jugendgottesdienst mit viel Action drumrum gewesen, vor allem für die Konfis im ganzen Kirchenkreis. Zwei Beispiele aus unserer Arbeit. Wir sind konfrontiert mit Grenzen durch Corona – und das wird auch noch eine ganze Weile so bleiben: Grenzen durch Verordnungen und Hygienekonzepte, aber auch Grenzen in unserem Kirchenkreis (zum Beispiel waren/sind die Kontakte zwischen den Mitarbeitenden verschiedener Arbeitsbereiche ehr reduziert, oder: das Besprechen wichtiger Themen in größerem Kreis muss vertagt werden oder findet in kleineren Gruppen statt), und Grenzen in uns selbst und bei anderen: Grenzen unserer Flexibilität, unserer Motivation, immer wieder neue regelkonforme Angebote zu erfinden, unserer Geduld für die Bewältigung immer wieder neuer Vorschriften oder immer wieder neuer Fragen darüber oder Probleme damit, unserer Achtsamkeit füreinander, besonders wenn es um verschiedene Standpunkte geht.

Eine Zeit, den Blick auf auch im Chaos gut sichtbare Orientierungspunkte zu werfen: Gott, Werte, Würde, und unsere Ziele: Kindern, Jugendlichen, Ehrenamtlichen und anderen Menschen in Gemeinden und Offener Arbeit Gemeinschaft zu bieten, Verbindungen zu Gott zu fördern sowie persönliches Wachstum und eigene Initiative in Kirche und Gesellschaft anzuregen. Dabei helfen z.B. Regeln und Strukturen, aber auch „sich durchwurschteln“, Werte, Methoden, Kreativität, Experimente, Gelassenheit, Einsatz, unsere vielfältigen Ressourcen. Und das Wissen, das im Chaos auch neue Sterne geboren werden. Zum Beispiel werden digitale Kommunikationsformen und situativ angepasste Angebotsformen selbstverständlicher.

So geht viel bei uns, auch mit Corona, und auch mit Spaß, mit guten Kooperationen und mit viel positiver Resonanz. Viele lokale Aktionen zu den Kinderrechten im September, 16 Wochen Ferienprogramme in den Sommerferien, Actionbound Ralleys (Geländespiele mit digitalem Einfluss), digitale Treffen und Gottesdienste, das Juca ist

seit Anfang Juni wieder geöffnet, neue Vernetzungen, Erlebnispfade, Beratung, Kinderbibeltage@ home, Videos, Anleitungen für Kreatives, Challenges, Haustürgespräche, Radtouren, Jungentag, Mitarbeit beim Jugendfestival in Simmern und vieles mehr.

Jetzt geht es mit einem den Corona-Regeln angepassten traditionell-neuem Angebot für Gruppen, Aktionen, Offene Arbeit und Projekten in den Herbst und Winter.

In den Herbstferien gibt es einige Ferienspielangebote und die Mädchenwoche. Kooperationen, wie die von Treff-Mobil und Jugendcafé mit der Hunsrückschule, laufen wieder an. Krippenspiele, Mario-Cart-Turnier, Kindergottesdienste, Männerwanderung. Läuft! Danke!

Anja Rinas

Mirjam-Sonntag - Maria mitten unter uns

Am 20. September feierten die evangelischen Gemeinden in Simmern, Rheinböllen und Dichtelbach den Mirjamsonntag: Dieser Sonntag ist ein Gottesdienst der Kirchen in Solidarität mit den Frauen. Entstanden ist er in den 90er Jahren im Rahmen der Dekade: Solidarität mit den Frauen. Der Name Mirjamsonntag stammt von Schwester Mose, die als die erste weibliche Prophetin gilt. Allerdings stehen in jedem Jahr andere Frauengestalten der Bibel oder Frauen der Kirchengeschichte im Mittelpunkt. In diesem Jahr war es eine uns sehr vertraute Frau. Die meisten kennen sie aus der Weihnachtsgeschichte: Maria, die Mutter Jesu.

Maria verorten die meisten Menschen erst einmal in der katholischen Kirche. So war sie lange Zeit für die Protestanten nicht im Blick, da wir keine Heiligen verehren. Maria, die Muttergottes war uns nicht nah.

Aber das ist schade. Diese Mutter, die in ihrer Beziehung zu Jesus immer auch den Blick und

die Gefühle als Mutter auf alles, was geschah hatte, erlebte, was viele Mütter und Väter erleben. Sie erlebt die Liebe zu diesem besonderen Kind, mit allen besonderen Begegnungen rund um die Geburt. Diese Ereignis und Worte der Verheißung bewahrt Maria alle in ihrem Herzen. Aber sie erlebt auch das andere: Staunen und Stolz über diesen besonderen Sohn, sowie deutliche Zurückweisung Jesu ihr gegenüber. Abgrenzung, die den meisten von uns nicht fremd sein wird. Zu sehen, wie sich die Gesellschaft spaltet und in mächtigen Kreisen sich eine ablehnende, bedrohliche Haltung gegenüber ihrem Sohn entwickelt, was mit Sicherheit sehr besorgniserregend für Maria. Aber was auch geschah, sie blieb bei Jesus, der in erster Linie für sie ihr Sohn und nicht nur der Gesandte Gottes war. Das war nicht immer leicht und gerade unterm Kreuz sehr schwer. Doch sie geht diesen Weg in der Gewissheit, dass all die Zusagen und Weisungen Gottes auf ihrem Weg in ihrem Herzen bewahrt sind. Sie gehört nach der Auferstehung Jesu auch mit zur Urgemeinde in Jerusalem. Es finden sich viele Anknüpfungspunkte bei Maria und darum lohnt es sich, Maria nicht nur an Weihnachten zu begegnen.

Im Oktober wird der Gottesdienst zum Mirjamsonntag in der Gemeinde Zehn Türme gefeiert und am 1. Adventssonntag in Sohren, Büchenbeuren und Oberkostenz. Wer nun neugierig geworden.

Susanne Reuter

Berichte und Informationen aus dem Arbeitsbereich Frauen

Im September gab es bereits wieder erste Veranstaltungen, so den Oasennachmittag „Im Aufwind Gottes“ in Rheinböllen und den Ökumenischen Pilgerinnenweg in Riegenroth. Geplant sind folgende Veranstaltungen:

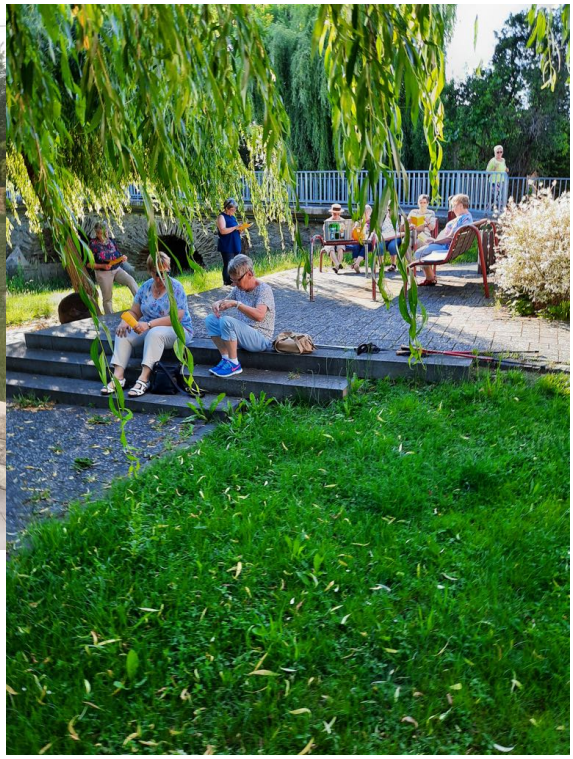
- *Vertrauen wagen - Perspektiven entwickeln. Ein Tag zur Jahreslosung am 10. Oktober, 10-15 Uhr im ev. Gemeindehaus in Blankenrath*
- *Nachmittag zum Thema „Sexualisierte Gewalt - das geht uns ALLE an“ am 24. Oktober, 14-18 Uhr in Simmern, Paul-Schneider-Haus*
- *Ökumenischer Frauengottesdienst „GoOd News“ am 27. Oktober, 19 Uhr, in der katholischen Kirche in Biebern*

Die für den 12. November geplante Frauenveranstaltung „Kirchen(T)räume“ wird auf Anfang 2021 verlegt.

Zu allen Veranstaltungen melden Sie sich bitte an bei der Frauenreferentin des Kirchenkreises, Susanne Reuter, Tel.: 06764/7407015, Mail: susanne.reuter@ekir.de

Die etwas andere ökumenische Abendwanderung

Auch die Frauen in Reich nahmen teil an der ökumenischen Abendwanderung.



In Külz machten sich ebenfalls viele Frauen auf den gemeinsamen Weg.

Sie hat schon eine lange Tradition im Hunsrück, die gemeinsame Abendwanderung von katholischen und evangelischen Frauen. Doch als sich im April abzeichnete, dass die ökumenische Abendwanderung in diesem Jahr nicht in gewohnter Form stattfinden kann, überlegten sich Susanne Reuter, die Frauenreferentin im evangelischen Kirchenkreis Simmern-Trarbach, und Hildegard Forster, die Pastoralreferentin im katholischen Dekanat Simmern-Kastellaun, eine Alternative. Es entstand ein Heft mit vielen meditativen Texten, die einladen zu einer persönlichen Abendwanderung allein oder im kleinen Kreis vor der Haustür.

Diese Texte wurden über die evangelischen und katholischen Frauenhilfen und Frauengemeinschaften überall im Kirchenkreis Simmern-Trarbach und im Dekanat Simmern-Kastellaun.

Und das Angebot wurde dankbar und von vielen Frauen überall im Hunsrück angenommen, wie die eingesandten Fotos dann hinterher zeigten. Und so sind seit Sommerbeginn viele Frauengruppen unterwegs auf einer etwas anderen ökumenischen Abendwanderung.

Susanne Reuter

Der Frauentreff Rheinböllen-Dichtelbach ging von Erbach nach Dichtelbach

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst mit Taufen

Ökumenisch wurde in Dichtelbach der Tag der Schöpfung gefeiert.

Auch unter Coronabedingungen kann man fröhliche Gottesdienste feiern und christliche Gemeinschaft pflegen. Mehr als 160 katholische und evangelische Christen aus Rheinböllen und Dichtelbach und weit darüber hinaus waren auf dem alten Friedhof in Dichtelbach zusammengekommen. In weitem Abstand waren Bänke und mitgebrachte Klappstühle in der wunderschönen Parkanlage, die manche Dichtelbacher liebevoll „Stadtpark“ nennen, gestellt worden. Bei schon leicht herbstlichen Temperaturen wurde zusammen mit Pfarrer Thomas Schneider und Pfarrer Wolfgang Jöst ein Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst zum Tag der Schöpfung unter dem Motto „(W)einklang“ gefeiert. Der Gottesdienst-Vorschlag zum Tag der Schöpfung wird jedes Jahr von der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) erarbeitet. In diesem Jahr war passend zum Thema ein Kreuz aus dem Holz von alten Weinstöcken für den Altar gefertigt worden.

Eine besondere Freude für die Gottesdienstgemeinde war die Taufe zweier Dichtelbacher Kinder aus konfessionsverbindenden Ehen durch Pfarrer Jöst und ihre Salbung mit Chrisam durch Pfarrer Schneider.

Pfarrer Schneider hielt die bewegende Predigt zu dem Jesuswort „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben“ aus Johannes 15. Hierzu deutete er eine geschnitzte figürliche Darstellung Jesu mit dem Jünger Johannes aus dem Jahre 1320. „Die erste Aufgabe von uns Christen ist in Christus zu bleiben,“ sagte er. Und der Auftrag Jesu Christi an seine Jünger, Frucht zu bringen in der Liebe sei keine Aufforderung zu moralischer Anstrengung, sondern nur ein Weiterfließen dessen, was wir empfangen haben.“ Den Gemeindegesang zu frischen ökumenischen Liedern begleitete wieder einmal der Posaunenchor aus Rheinböllen und überraschte alle mit dem Nachspiel „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“.

Wolfgang Jöst

Jugendliche für Boomwhacker-Ensemble gesucht

Für alle Jugendliche ab 12 Jahren gibt es ein tolles musikalisches Angebot nach den Herbstferien: das Boomwhacker-Ensemble. Boomwhacker, das sind Musikinstrumente, die Töne erzeugen, wenn man sie gegeneinander, auf den Boden, den Körper oder andere Oberflächen schlägt. Ein solches Ensemble soll nun auch im Kirchenkreis Simmern-Trarbach entstehen. Unter der Leitung von Kantorin Frauke Sczeponek soll es nach den Herbstferien ein entsprechendes Angebot für alle Jugendliche ab 12 Jahren geben. Die Proben starten am 30. Oktober in der Friedenskirche in Kirchberg, die Proben sind dann freitags von 16 bis 17.30 Uhr. Anmeldeschluss ist der 20. Oktober.
Anmeldungen und Infos: frauke.sczeponek@ekir.de, Handy: 0151 20758524
Neugierig geworden? Hier gibt es auch ein Video dazu: https://www.youtube.com/watch?v=owM-Zxv9Lzws&feature=youtu.be

„Digitaler Kirchgang“ auch nach Corona gefragt

-ekir.de- Teilnehmende von Online-Gottesdiensten wünschen sich eine Fortführung der digitalen Angebote über Corona hinaus – auch nach Ende des Lockdowns wollen vor allem mittlere Altersgruppen weiterhin den „digitalen Kirchgang“ praktizieren. Dies hat eine Studie im Auftrag von fünf Landeskirchen mit knapp 5000 Befragten ergeben. Studienleiter und Kirchenvertreter sehen darin auch eine Chance für die bevorstehenden Weihnachtsgottesdienste unter Corona-Bedingungen.

Die große Mehrheit der Online-Gottesdienstbesuchenden möchte auf diese Form des Gottesdienstes nicht mehr verzichten. So hatten 65,4 Prozent aller Befragten auch nach Ende des Lockdowns weiterhin an digitalen Gottesdiensten teilgenommen. Eine besonders hohe Zustimmung findet diese Gottesdienstform in der Altersgruppe der 41- bis 60-Jährigen. Viele Teilnehmende an Online-Gottesdiensten nutzten dieses Angebot intensiv und regelmäßig: Mehr als 80 Prozent der Befragten hatten mindestens vier Online-Gottesdienste besucht, 32,7 Prozent waren mindestens zehnmal dabei. Dabei hatten 66,7 Prozent der Befragten vor Corona keine Erfahrung mit digitalen Gottesdiensten. Nur 2,8 Prozent nahmen schon vorher regelmäßig an Online-Gottesdiensten teil.

„Die Studie zeigt deutlich, dass die Online-Kommunikation auch im gottesdienstlichen Kernbereich der Kirchen nach Corona nicht mehr wegzudenken ist“, sagt Digitalisierungs-Experte Prof. Dr. Holger Sievert von der Hochschule Macromedia (Köln), wissenschaftlicher Begleiter der Studie. Besonders erfreulich im Sinne digitaler Teilhabe sei, dass diese Entwicklung auch für höhere Altersgruppen gelte. „Daraus ergibt sich die Frage, was diese Momentaufnahme für das Verhältnis von Online- und Präsenzangeboten bedeutet und wie dieses Miteinander in Zukunft weiterentwickelt werden soll“, erklärte Sievert.

Die meisten Befragten (60,5 Prozent) schauen die digitalen Gottesdienste allein. Während sich knapp ein Viertel der Teilnehmenden im Gottesdienst aktiv einbringen konnte (z. B. durch Fürbitten, über einen YouTube-Chat oder per E-Mail), erlebten etwas mehr als drei Fünftel während des Gottesdienstes keine Interaktion.

Insgesamt fühlten sich die meisten wohl im Online-Gottesdienst: Viele beschreiben die Atmosphäre vor allem als freundlich (68,2 Prozent), ermutigend (53 Prozent), einladend (49,5 Prozent), herzlich (38,3 Prozent) und lebensnah (34,6 Prozent). Nur sehr wenige erlebten eine distanzierte oder gar kühle Atmosphäre. Als Hauptinformationsquelle über das Online-Gottesdienstangebot gaben 59,9 Prozent der Befragten das Pfarramt der eigenen Gemeinde an, gefolgt von Social Media (31,8 Prozent).

Anders Weihnachten

Die Evangelische Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) hat Engagierte in Kirche und Diakonie aus ganz Deutschland gefragt, was sie in ihren Gemeinden und diakonischen Einrichtungen dieses Weihnachten aufgrund der Corona-Pandemie anders machen und die Antworten zur Inspiration für alle in einer digitalen Broschüre zusammengestellt.

Herausgekommen ist eine interessante Arbeitshilfe, die für viele Kirchengemeinden, Presbyterien und Ehrenamtliche sicher hilfreich sein kann, um in diesen Zeiten Weihnachten anders zu feiern. Die Broschüre kann auf der Seite der Arbeitsstelle kostenfrei heruntergeladen werden: mi-di.de/materialien/anders-weihnachten.

Kirchenrenovierung in Uhler abgeschlossen

Die Kirche in Uhler vor...

Nun strahlt sie wieder in hellem Weiß, die evangelische Kirche in Uhler. In den vergangenen Jahrzehnten hatten Wind und Wetter dafür gesorgt, dass sie viel von ihrer früheren Außenfarbe verloren hatte. Doch nach Abschluss der Außenrenovierung erstrahlt das Kirchengebäude in der Ortsmitte des Hunsrückdorfs nun wieder in neuem Glanz.

Bei dieser Außenrenovierung erhielt das Kirchengebäude einen neuen Außenanstrich, daneben wurden aber auch der Blitzschutz erneuert sowie einige Ausbesserungen am Gesims unter dem Turmdach und an den Fensterbänken vorgenommen. Die Arbeiten begannen Mitte April, bereits Anfang des Jahres waren die Aufträge dafür vom Presbyterium der Kirchengemeinde Zehn Türme vergeben worden. Mitte Juni waren die Malerarbeiten abgeschlossen, auch das Gerüst war wieder abgebaut. Nach kleineren Ausbesserungsarbeiten ist die Renovierung nun beendet.

Ursprünglich waren rund 25.000 Euro für den Außenanstrich und die Renovierungsarbeiten der Kirche veranschlagt. Doch bei den Arbeiten wurden weitere Schäden festgestellt, die dann, da das Gerüst stand, ebenfalls beseitigt wurden. So zeigten sich beispielsweise erhebliche Schäden beim äußeren Blitzschutz, die eine Erneuerung der Ableitung nötig machten. Auch am Gesims unter dem Turmdach wurde festgestellt, dass sich hier Holz gelöst hat, das ergänzt werden musste. Auch die Fensterbänke am Turm wurden erneuert. Hier blieb immer wieder Regenwasser stehen und sorgte so für Schäden an dem Gebäude. Und schließlich gab es auch kleinere Ausbesserungen am Dachschiefer.

Durch diese weiteren erforderlichen Baumaßnahmen erhöhten sich die Bau- und Renovierungskosten am Ende auf fast 34.000 Euro. Unterstützt wurde die evangelische Kirchengemeinde Zehn Türme hier aber auch von der Ortsgemeinde Uhler, die für die Außenrenovierung der Kirche dankenswerterweise einen Zuschuss in Höhe von 5000 Euro bewilligte.

Dieter Junker

... und nach der Renovierung. Fotos: Dieter Junker

Drei Kandidaten für die Präses-Nachfolge

Im kommenden Januar entscheidet die Landessynode, das oberste Gremium der Evangelischen Kirche im Rheinland, über die Nachfolge von Präses Manfred Rekowski. Der 62-jährige Wuppertaler tritt nach achtjähriger Amtszeit im März 2021 in den Ruhestand. Gestern hat Rekowski die Synodalen aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland über die Vorschläge des Nominierungsausschusses für die anstehenden Wahlen zur Kirchenleitung informiert.

Als Kandidatin bzw. Kandidaten für das Präses-Amt schlägt der Ausschuss vor (in alphabetischer Reihenfolge): Professor Dr. Reiner Knieling (Erfurt), Dr. Thorsten Latzel (Darmstadt) und Almut van Niekerk (Sankt Augustin).

Die Nominierten werden sich im Vorfeld der kommenden Landessynode u. a. mit einem Gottesdienst öffentlich vorstellen.

Präses Rekowski hat den Synodalen auch die Namen der Nominierten für die turnusmäßig anstehenden Wahlen von zwei weiteren hauptamtlichen Mitgliedern der Kirchenleitung, die zugleich Abteilungsleitende für Abteilung 3 (Erziehung und Bildung) sowie Abteilung 5 (Finanzen und Diakonie) im Landeskirchenamt sind, mitgeteilt. Es kandidieren Marco Sorg und Henrike Tetz (Abteilung 3) sowie Bernd Baucks und Volker Leimert (Abteilung 5). Die Landessynode wird im Januar 2021 auch nebenamtliche Mitglieder der Kirchenleitung wählen. Diese Nominierungen werden den Synodalen erst später im Jahr vorgelegt.

Professor Dr. Reiner Knieling leitet seit 2011 das Gemeindekolleg der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Neudietendorf bei Erfurt, das Gemeinde- und Kirchenentwicklungsprozesse deutschlandweit erforscht und unterstützt. Der 57-Jährige ist außerplanmäßiger Professor für Praktische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel. Zu seinen beruflichen Stationen zählen u. a. die Leitung eines landesweiten Jugendverbandes (Christlicher Jugendbund in Bayern) und 16 Jahre Dozententätigkeit in Wuppertal. Er lehrte an der Evangelistenschule Johanneum, der Kirchlichen Hochschule und war regelmäßig zu Predigten und Vorträgen im Rheinland unterwegs. Reiner Knieling ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

Dr. Thorsten Latzel ist seit 2013 Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt, die 2017 umgebaut und neu aufgestellt wurde. Von 2005 bis 2012 hatte Latzel als Oberkirchenrat das Referat „Studien- und Planungsfragen“ im EKD-Kirchenamt inne und leitete das Projektbüro Reformprozess. Er war zuständig unter anderem für die EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen, die Reformzentren und Kirche in der Fläche. Davor war Latzel als Pfarrer in Erlensee-Langendiebach (Kurhessen-Waldeck) tätig. Aufgewachsen in Bad Laasphe, studierte er Theologie in Marburg und Heidelberg. Der 50-Jährige ist u. a. Mitglied der Bildungskammer der EKD. Im Blog „glauben-denken.de“ veröffentlicht er wöchentlich theologische Impulse. Thorsten Latzel ist verheiratet und hat drei Kinder.

Almut van Niekerk ist seit 2016 Superintendentin des Kirchenkreises An Sieg und Rhein. Die 53-Jährige studierte Evangelische Theologie und Diakoniewissenschaften in Bonn und Heidelberg und wurde 1999 Gemeindepfarrerin in Sankt Augustin. 2011 wurde sie zusätzlich zur Assessorin und Vorstandsvorsitzenden des regionalen Diakonischen Werkes gewählt. Almut van Niekerk arbeitet seit 2008 im Ständigen Innerkirchlichen Ausschuss sowie aktuell im Frauen-Mentoring-Projekt der Evangelischen Kirche im Rheinland mit. Sie gehört der Kirchenleitung seit Januar dieses Jahres als nebenamtliches theologisches Mitglied an. Almut van Niekerk ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Die Landessynode ist das oberste Leitungsgremium der mit etwa 2,45 Millionen Mitgliedern zweitgrößten EKD-Gliedkirche, die sich von Emmerich bis Saarbrücken erstreckt. Bei ihrer nächsten Tagung vom 11. bis 15. Januar 2021 entscheiden die Vertreterinnen und Vertreter der 37 Kirchenkreise über die neue Kirchenleitung (Präsidium der Landessynode). Die Amtszeiten betragen jeweils acht Jahre. Die Synode wird coronabedingt nicht am angestammten Veranstaltungsort Bad Neuenahr tagen, sondern an drei Tagen als Videokonferenz und an zwei Tagen in präsenter Anwesenheit in Düsseldorf.

Mehr Informationen dazu gibt es unter: www.ekir.de

Jahrzehntelang für andere Menschen engagiert

-dj- Sie haben sich jahrzehntelang unermüdlich und mit großem Einsatz für andere Menschen engagiert und sich in den diakonischen Dienst gestellt: Yvonne Hoffmann, Anke Winkler-Ries und Annette Höger. Dafür wurden sie nun in einer kleinen Feierstunde auf dem Schmiedel mit dem Kronenkreuz des Diakonischen Werkes geehrt. „Das Kronenkreuz ist kein Orden oder eine Auszeichnung, es ist ein Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung für die Treue und den Einsatz im Dienst für den Nächsten“, betonte Rita Seeger, Vorstand des Schmiedel e. V., in der Feierstunde für die drei Mitarbeiterinnen, die seit 25 Jahren im diakonischen Dienst tätig sind. „Das sind 25 Jahre mit einer unglaublichen Fülle von Erlebnissen, schönen, aber auch schweren“, ist Rita Seeger überzeugt. Der Schmiedel sei sehr dankbar diesen Dienst in all den Jahren, unterstrich sie.

Anke Winkler-Ries, Annette Höger und Yvonne Hoffmann (von links) erhielten für ihre langjährige diakonische Arbeit das Kronenkreuz. Foto: Junker

„Sie alle drei sind seit Jahrzehnten der Diakonie verbunden, sie haben einen großen Anteil an der diakonischen Arbeit gerade auch hier auf dem Schmiedel“, betonte auch Edeltraud Lenz, die Diakoniepfarrerin des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Das Kronenkreuz sei daher ein verdientes Zeichen des Dankes für die Arbeit für Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen, meinte die Pfarrerin, die gemeinsam mit Rita Seeger die drei Mitarbeiterinnen des Schmiedel mit dem Kronenkreuz ehrte.

Yvonne Hoffmann ist seit 25 Jahren im diakonischen Dienst tätig, davon mehr als 21 Jahre im Julius-Reuß-Zentrum in Kastellaun. Ebenfalls in dieser Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigung in Kastellaun wirkt auch Annette Höger. Sie hat die Anfänge der Behindertenhilfe des Schmiedel hier miterlebt und mitgeprägt. Und Anke Winkler-Ries ist seit 25 Jahren in der Verwaltung des Schmiedel in verschiedenen Arbeitsbereichen engagiert. „Sie alle leisten an unterschiedlichen Orten wichtige diakonische Arbeit“, so Rita Seeger.

Konzert und Fortbildung zum 250. Geburtstag von J. Chr. Rinck

In diesem Jahr wäre der Komponist Johann Christian Heinrich Rinck 250 Jahre alt geworden, der auch für die Orgelmusik von Bedeutung ist. Kreiskantor Joachim Schreiber wird am Samstag, 14. November, um 15 Uhr, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern dessen Orgelwerk vorstellen. Um 17 Uhr ist dann ein Orgelkonzert mit Werken von Rinck an der Stumm-Orgel der Kirche in Laubach. Der Eintritt zum Vortrag und zum Konzert ist frei, es gelten die Corona-Schutzbestimmungen.
Anmeldungen (bis 10.11.): joachim.schreiber@ekir.de, Handy: 01573 6416389

Projektanfragen aus dem südlichen Afrika

Durch die große Spendenbereitschaft von interessierten Menschen aus dem Hunsrück und von der Mosel können wir für die Covid-19 Hilfe unserer Partnerschaftsarbeit insgesamt 10.000 Euro zur Verfügung stellen. Die erste Hälfte konnte Ende Mai eingesetzt werden; davon wurden in den beiden Kirchenkreisen Lebensmittelpakete gepackt und zu den besonders Notleidenden in den Gemeinden gebracht. Darüber wurde in der vergangenen MItarbeitendenzeitschrift berichtet. Im September konnte die zweite Hälfte unserer Spenden überwiesen werden, und dafür hatten wir vorgeschlagen, kleinere Einkommen schaffende Maßnahmen zu initiieren. Damit kann ein kleiner Gewinn erwirtschaftet werden, der dann langfristiger hilft und zur Selbständigkeit führt. Vor wenigen Tagen kam eine Kalkulation für eine Hühnerzucht. In Khuis, der Gemeinde von Dean Mathilda Jagter sollen Küken angeschafft werden und Futtermittel, jemand wird bezahlt dafür, dass er sich um die Hühner kümmert. Die Eier sollen dann verkauft werden und der Erlös in die Kasse des Kirchenkreises fließen.

Superintendentin (Dean) Mathilda Jagter präsentiert stolz die Mund und Nasen-Schutzmaske, die sie mit dem Emblem des Südlichen Kirchenkreises haben herstellen lassen.

Ähnlich wie in Khuis plant auch Dean Onalenna Kaartze im Westlichen Kirchenkreis drei verschiedene Projekte: In Hukuntsi die Herstellung von Ziegelsteinen, in der kleinen Gemeinde Takatokwane ein Masthähnchenprojekt und in Kalkfontein die Aufzucht von Hühnern zur Eierproduktion. Sie hat Mitarbeiter gefunden, die sich dieser Projekte annehmen und sie erhalten von uns eine Anschubfinanzierung von 2500 Euro.

Insgesamt ist die Corona-Situation in Botswana von den Infektionszahlen her sehr entspannt im Vergleich zu uns. Es gab insgesamt wenige Infektionen, und meistens im Bereich der Hauptstadt Gaborone. Aber durch die drastischen Maßnahmen der Regierung und der strengen Auflagen sind die Auswirkungen bis in jedes Dorf, jede Familie zu spüren: Verlust der Arbeitsstellen in Tourismus und Gastronomie, sämtliche Kleingewerbe wie Imbissstände sind zurückgedrängt oder verboten worden. Darunter leiden auch die Gemeinden, es gibt natürlich dort bei den eingeschränkten Gottesdiensten kaum mehr Kollekten und Einnahmen. Deswegen sind sie sehr dankbar für die partnerschaftliche Hilfe aus Deutschland!

Beate Jöst

Stühle abzugeben

Die evangelische Kirchengemeinde Traben-Trarbach gibt, nach Möglichkeit gegen eine Spende eigenen Ermessens, rund 130 sitzbewährte Stühle ab. Die Stühle sind vollständig aus Holz gearbeitet. Interessenten können sich mit der Küsterin Frau Reichert (Telefon 06541/81155) in Verbindung setzen.

Im Jubiläumsjahr Liederbuch herausgegeben

Unter dem Titel „100 Friedenslieder“ ist in diesem Monat ein umfangreiches Liederbuch erschienen, herausgegeben von der Ökumenische FriedensDekade,. Anlass für das Buch ist das 40-jährige Jubiläum der FriedensDekade, denn genau vor 40 Jahren, im Jahr 1980, wurde erstmals von christlichen Friedensgruppen in Ost und West die erste zehntägige FriedensDekade durchgeführt. Sie stand damals unter dem Motto „Frieden schaffen ohne Waffen“.

Diese langjährige Geschichte der Ökumenischen FriedensDekade reflektiert sich auch in der Zusammenstellung der umfangreichen Liederauswahl. So ist das Liederbuch in drei Kapitel unterteilt ist: Internationale Friedenslieder, Christliche Friedenslieder und Lieder, die über die Jahre eigens für die FriedensDekade komponiert und getextet wurden. Auf insgesamt 146 Seiten sind alle Lieder mit Noten und Akkordsymbolen abgedruckt und erleichtern das Singen und Musizieren. Den Titel des Liederbuchs im DinA5-Format, das mit einem festen Einband und einer hochwertigen Bindung versehen ist, schmückt das bekannte Logo der Ökumenischen FriedensDekade, das einen Schmied zeigt, der auf dem Amboss ein Schwert in eine Pflugschar umarbeitet. Das Liederbuch hat eine Gesamtauflage von 2.000 Stück und wird zum Preis von 9,80 Euro angeboten (www.friedensdekade.de).

In diesem Jubiläumsjahr, das unter dem Motto „UMKEHR ZUM FRIEDEN“ steht, greifen die Trägerorganisationen der Ökumenischen FriedensDekade verschiedene Friedensthemen der vergangenen Jahre auf. So steht das Motto auch für die als dringend angesehene Umkehr einer Politik, die immer stärker auf Gewalt und militärische Stärke setzt.

SCHULPFARRER PLOVER MENZEL IM RUHESTAND

-dj- Aus gesundheitlichen Gründen ist Pfarrer Oliver Menzel zum 1. September vorzeitig in den Ruhestand getreten.

Der 48-jährige Theologe, der mit seiner Frau und den vier Kindern in Büchenbeuren lebt, war als Inhaber der fünften kreiskirchlichen Pfarrstelle seit acht Jahren als Schulpfarrer für evangelische Religionslehre an der Realschule plus Sohren-Büchenbeuren tätig.

Pfarrer Menzel kam mit seiner Familie vor 14 Jahren in den Hunsrück. Von 2006 an war er zunächst gemeinsam mit seiner Frau Gemeindepfarrer in den damals noch selbstständigen evangelischen Kirchengemeinden Büchenbeuren, Laufersweiler und Gösenroth, ab 2012 wechselte er dann ins Schulpfarramt an der Realschule plus in Büchenbeuren. Zwei Jahre lang war Oliver Menzel zudem Jugendpfarrer des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Seit fast zehn Jahren leitet der Pfarrer auch einen Meditationskreis in der Gemeinde. Diesen wird er auch jetzt im Ruhestand weiterhin betreuen und begleiten.

Die derzeitige halbe Stelle für evangelische Religionslehre an der Realschule plus Sohren-Büchenbeuren wird künftig mit der halben Schulpfarrstelle an der Berufsbildenden Schule in Simmern zusammengelegt werden. Dies entschied die Kreissynode Anfang September in Simmern.

➡ KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5,
55481 Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -29

Durchwahlen:

Superintendentur

Superintendent	-10
Friederike Müller	-11
Konferenzraum	-12

Zentrale Dienste

Andreas Eck	-20
Lisa-Kathrin Kühn	-21
Liane Schäfer	-28

VEKiST / IT

Philipp Gauch	-30
Sabine Liebetrau	-33
Irina Stehle	-34
Anke Stephan	-31

Finanzen

Nadine Adam	-53
Nicole Baumann	-54
Stephan Emrich	-45
Diana Frank	-48
Martina Gaffran	-50
Michaela Hofmann	-49
Ines Konrad	-41
Rainer Krebs	-47
Sergej Lüfing	-42
Ingrid Marx	-52
Jürgen Reuter	-40
Natalie Schmidt	-51
Oliver Wendel	-44

➡ PERSONAL

Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.

Jenny Risch
(Personalsachen Kirchenkreis/Gemeinden)
Telefon 06781/40746, jenny.-risch@ekir.de

Detlef Haag
(Personalsachen VEKiST)
Telefon 06781/40746 detlef.-haag@ekir.de

➡ BERATUNG

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk
Telefon 06761/96773-21

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-15

Migrationsfachdienst
Telefon 06761/96773-16

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 150, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Suchtberatung
Telefon 06761/96773-18

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/40734

Schulreferat und Mediathek
Pfr. Ekkehard Lagoda
Mediothekarin
Sigrid Caspar-Kuros
Kümbdcher Hohl 28
55469 Simmern,Tel. 06761/6404

➡ JUGEND

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840
rinas@simmern-trarbach.de

Jugendpfarrer
Info Seebach,
Michael-Felke-Straße 7,
55487 Sohren

Jugendcafé Simmern
Andrea Possin
Jennifer Retz
Telefon 06761/14854

Treffmobil
Gabi Schütt
Lisa Klein
Telefon 06761/12383
Mobil 0176 56451307

Regionale JugendreferentInnen (KOOP-Räume):

Mosel:
Miriam Hahn
Telefon 01514 1462619

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318
Susanne Reuter, Stromberg
Telefon 06724/7290
Benjamin Kretschmann
Telefon 01515 7688 103

Kastellaun:
Lutz Brückner-Heddrich (Zehn Türme)
Telefon 0160 7030884
Nicol Sowa (Stadt)
Telefon 06762/9520839
Beate Jöst (Zehn Türme)
Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/302962
Tobias Hauth, Büchenbeuren
Telefon 06543/8119602

Informationen: www.ejust.de

- **7. November 2020** Herbstsynode des Kirchenkreises Simmern-Trarbach (Ort und genauer Verlauf noch offen)
- **15. November 2020** Verabschiedung und Entpflichtung von Superintendent Hans-Joachim Hermes in Ellern (coronabedingt nur im kleinen Kreis)
- **29. November 2020** Einführung des neuen Superintendenten Markus Risch in der evangelischen Kirche in Kastellaun

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS

Im Kreiskirchenamt in Kirchberg stehen einige personelle Änderungen an: **Lisa-Kathrin Kühn** ist schwanger und wird bald in Mutterschutz und Elternzeit gehen. Für diese Zeit wird ab dem 1. Oktober mit 20 Wochenstunden befristet für diese Zeit P**etra Kreer** als Mitarbeiterin für die Superintendentur eingestellt.

Rainer Krebs im Bereich Finanzen wird als vollbeschäftigter Verwaltungsangestellter zum 31. Oktober 2020 in Rente gehen, aber ab dem 1. Dezember 2020 wieder als teilzeitbeschäftigter Verwaltungsangestellter mit 20 Wochenstunden, befristet für zweieinhalb Jahre eingestellt.

Auch in den Gemeindebüros gibt es Änderungen und Berichtenswertes:

Zum 1. Oktober 2020 wird **Nina Stein** mit 20 Wochenstunden eingestellt. Sie ist im Gemeinsamen Gemeindebüro Simmern-Rheinböllen tätig.

Zum 1. Januar 2021 werden **Gabi Kühn**, **Christiane Metzner** und **Simone Franz** in den Dienst des Kirchenkreises wechseln. Sie sind ebenfalls im Gemeinsamen Gemeindebüro Simmern-Rheinböllen tätig.

Zum 1. Januar 2021 wird **Dorothea Majewski** in den Dienst des Kirchenkreises wechseln. Sie ist im Gemeinsamen Gemeindebüro Kirchberg-Sohren tätig. Zum gleichen Zeitpunkt wird auch **Andrea Schmidt**, die bereits Angestellte des Kirchenkreises ist, ihre Tätigkeit in dem neuen Gemeinsamen Gemeindebüro Kirchberg-Sohren aufnehmen.

Damit werden zum 1. Januar 2021 alle Gemeinsamen Gemeindebüros in den vier KOOP-Räumen des Kirchenkreises gegründet sein.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
Mail an die Redaktion: presse@simmern-trarbach.de
Titelfoto: Dieter Junker
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Layout: Dieter Junker